

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N<sup>o</sup> 98. Neuenbürg, Mittwoch den 10. Dezember 1851.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

## Amtliches.

### Neuenbürg.

Die Schultheissenämter werden an Erstattung der Vollzugsberichte über die Defecte des Oberfeuerschauers erinnert.

Den 8. Dezember 1851.

K. Oberamt.  
Baur.

### Neuenbürg.

#### Auswanderung.

Nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen sind ausgewandert

nach Nordamerika:

Gottlieb Friedrich Großmann, ledig, von Höfen.  
Jakob Friedrich Barth, ledig, von da.

Christian Ebner, Holzhauer mit Fam., von da.  
Jakob Seyfried, lediger Schneider, von Enzklösterle.

Gottfried Kleile, Schmied, von Gräfenhausen mit Familie.

Jakob Friedrich Tschan, lediger Schneider, von Wildbad.

Egidius und Jak. Fr. Klenk, ledig, von Loffenau.

Jak. Fr. Möhrmann, Schuster, von da, mit Familie.

Gottfried Ludwig Grimm, lediger Bäcker, von da.  
Johann Jak. Klenk, lediger Bauer, von da.

nach Baden:

Megine Catharina Fischer, ledig, von Waldrennach.

Justine Reiser, ledig, von Pfingweiler.

Barbara Grimmer, ledig, von Gräfenhausen.

Den 4. Dezember 1851.

K. Oberamt.  
Baur.

### Schömburg.

Am Montag den 22. Dezember d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhause folgende Gegenstände im Exekutionswege öffentlich versteigert:

- 1 Kuh,
- 1 paar junge Stiere,
- ca. 80 Etr. Heu und Dehnd,
- ca. 70 Bund Haberstroh,
- ca. 50 Bund Roggenstroh,
- 1 Pferd, und
- 1 zweispänniger Wagen mit eisernen Achsen.

Die HH. Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes auf übliche Weise in ihren Gemeinden gefälligst bekannt machen zu lassen.

Den 1. Dez. 1851.

Schultheissenamt.  
Reuther.

### Engelsbrand.

#### Schildwirthschafts- und Liegenschafts-Verkauf.

Es werden dem Hirschwirth Bohnenberger dahier wiederholt im Wege der Hilfsvollstreckung an

Feiertag, Johannis den 27. Dez. 1851,  
Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zur Versteigerung gebracht:

ein zweistöckiges Wohnhaus sammt einem Anbau mit Schildwirthschaftsrechtigkeit zum Hirsch,

die Hälfte an einer Scheuer neben dem Haus, und

6 Morgen 2 Viertel Mäheseld.

Die Kaufsbedingungen werden unmittelbar vor der Verhandlung bekannt gemacht.

Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 2. Dez. 1851.

Schultheiß  
Bauerle.

Neuenbürg.

Die Umlage der direkten Staatssteuer betreffend.

In Bezug auf die Gesetze vom 28. Juni und 30. Oktober 1851 und die Verfügung des K. Steuer-Collegiums vom 11. November d. J., (Reg.-Blatt S. 165, 287 und 298), ist für das Stats-Jahr 18<sup>51/52</sup> der Jahres-Betrag der direkten Staats-Steuer von Grund-Eigenthum, Gefällen, Gebäuden und Gewerben umgelegt worden. Es betrifft auf den Gulden des Katasters:

vom Grund-Eigenthum und den Gefällen . . . . . 4, 0944 fr.  
 vom Gebäude-Eigenthum . . . . . 0, 0105,07 fr.  
 von den Gewerben . . . . . 37, 0010 fr.

und es wird hiemit die Vertheilung den Ortsvorstehern zum Behuf der Unteraustheilung auf die einzelnen Steuerepflichtigen, so wie des ordnungsmäßigen Einzugs und der Nachweisung in den Rechnungen, bekannt gemacht, dabei übrigens bemerkt, daß vorerst bis auf weitere gesetzliche Verfügung nur der Betrag auf 8 Monate oder zwei Dritttheile an dieser Steuer erhoben und abgeliefert werden kann.

Neuenbürg, den 4. Dezember 1851.

K. Oberamt.  
 Baur.

Vertheilung der fraglichen Steuer für das ganze Jahr.

Gemeinden.	vom Grund-Eigenthum.		von den Gefällen.		vom Gebäude-Eigenthum.		von den Gewerben.		Gesammt-Betrag.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Arnbach . . . . .	293	27	—	—	71	53	31	52	397	12
Beinberg . . . . .	127	24	—	—	19	2	3	53	150	19
Bernbach . . . . .	195	8	24	12	76	12	19	26	314	58
Diefelsberg . . . . .	189	11	—	—	38	19	14	5	241	35
Birkensfeld . . . . .	727	54	—	—	169	56	64	41	962	31
Calmbach . . . . .	457	35	—	—	215	24	201	6	874	5
Conweiler . . . . .	315	44	—	—	88	16	63	10	467	10
Dennach . . . . .	133	15	—	—	35	51	26	13	195	19
Dobel . . . . .	158	12	41	55	103	27	27	9	330	43
Engelsbrand . . . . .	224	55	5	5	64	31	42	49	337	20
Engklösterle . . . . .	28	53	—	—	37	31	14	47	81	11
Feldbrennach . . . . .	500	26	7	—	123	30	65	31	696	27
Gräfenhausen . . . . .	1060	23	15	16	195	54	154	47	1426	20
Grunbach . . . . .	157	34	4	49	60	12	48	44	271	19
Herrenalb . . . . .	335	5	53	19	152	36	68	36	609	36
Höfen . . . . .	237	33	—	—	87	44	77	47	403	4
Igelsloch . . . . .	186	57	—	—	22	44	4	15	213	56
Kapfenhardt . . . . .	120	37	2	42	36	46	35	35	195	40
Langenbrand . . . . .	213	46	4	37	58	21	17	9	293	53
Loffenau . . . . .	692	5	—	52	171	25	61	10	925	32
Maisenbach . . . . .	165	17	—	—	38	37	8	57	212	51
Neuenbürg . . . . .	227	47	—	40	411	16	523	40	1163	23
Neusaz . . . . .	85	32	12	40	51	24	9	37	159	13
Oberlengenhardt . . . . .	174	15	—	—	27	45	7	14	209	14
Oberniefelsbach . . . . .	213	34	—	—	24	50	7	3	245	27
Ottenhausen . . . . .	503	1	—	—	79	43	31	14	613	58
Rothensohl . . . . .	89	41	12	40	45	16	7	28	155	5
Rudmersbach . . . . .	85	22	—	—	20	29	7	24	113	15
Salmbach . . . . .	100	48	2	6	23	26	10	22	136	42
Schömburg . . . . .	253	35	2	33	62	1	23	—	341	9
Schwann . . . . .	328	25	—	—	96	24	57	11	482	—
Schwarzenberg . . . . .	147	22	—	—	22	57	7	20	177	39
Unterslengenhardt . . . . .	99	20	—	—	16	47	2	39	118	46
Unterniefelsbach . . . . .	190	57	—	—	30	37	6	43	228	17
Waldbrennach . . . . .	117	27	3	—	39	49	18	26	178	42
Wilbbad . . . . .	796	5	6	19	435	31	490	14	1728	9
Zusammen . . . . .	9934	32	199	45	3256	26	2261	17	15652	—

Zur Beurkundung

Oberamtspfleger Fischer.



Neuweiler.

**Holz-Verkauf.**

Am Samstag den 13. dieses Monats,  
Vormittags 10 Uhr,  
verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus dahier  
circa 115 Stämme Holz, welches sich zu Säg-  
holz eignet. Liebhaber wollen sich bei dieser  
Verhandlung einfinden.

Den 1. Dez. 1851.

Schuldheissenamt.

**Privatnachrichten.**

Neuenbürg.

**Zur nächsten Stadtrathswahl**  
erlauben wir uns, ohne daß wir den seitherigen  
Stadträthen entgegen treten wollen, neben den-  
selben noch auf folgende Männer aufmerksam  
zu machen:

- Friedrich Seeger, Holzhändler.
- Weißgerbermeister Metzger.
- Apotheker Frösner.
- Wilhelm Fug, Kaufmann.
- Christian Ehrlich, Kaminfeger.
- Mehrere Wähler.

Neuenbürg.

**Vorschlag auf die nächste Wahl.**

- Stadtpfleger Fauler.
- Friedrich Seeger.
- Obmann Enßlin.
- Apotheker Frösner.
- Eduard Bürenstein.

Calmbach.

Alt Schuldheiß Barth hat eine junge neu-  
melfige Kuh, die auch zum Fahren taugt, feil!

**Telegraphische Depesche.**

Neuenbürg.

**Einige „Genssle“**

ganz frisch von der Enz, Gewicht noch unbe-  
stimmt, werde ich nach Kraft

heute Abend 7 Uhr

„verspeisen“ und lade hiezu höflichst ein.

Den 10. Dezember 1851.

Entree: nach Belieben, „mittelmäßig.“

J. M. „Namensbruder.“

Anmerk. des Sezers: Es kann bestätigt werden, daß  
hier kein Druckfehler obwaltet.

**Kronik.**

Deutschland.

Württemberg.

Dienstinachrichten.

Seine Königliche Majestät haben  
vermöge höchster Entschliessung dem Mitgliede  
der israelitischen Oberkirchenbehörde, Regierungs-

rath Dr. Weil, die von demselben Behufs des  
Eintritts in auswärtige Dienste unterthänigst  
nachgesuchte Dienstentlassung in Gnaden zu er-  
theilen geruht — die Reallehrstelle in Tuttingen  
dem Reallehrer Kohler in Brackenheim gnä-  
digst übertragen — den Kameralamtsbuchhalter  
Bölter von Kapsenburg zum Kameralamt Kirch-  
heim — und den zu Heidenheim, Haderer,  
auf die erl. Buchhaltersstelle beim Kameralamt  
Wiblingen, beide ihrem Ansuchen gemäß; ver-  
setzt — sowie den Amtsoberamtmann, Regierungsrath  
v. Heigelin in Stuttgart, seinem Ansu-  
chen gemäß wegen durch körperliche Leiden her-  
beigeführter Dienstuntüchtigkeit, unter Bezeugung  
der allerhöchsten Zufriedenheit mit seinen treuen  
und nützlichen Diensten und unter dem Vorbe-  
halt der Wiederanstellung im Falle der Her-  
stellung in den Ruhestand gnädigst versetzt.

Der Schuldienst zu Hobenklingen, Dek.  
Knittlingen, wurde dem Schulamtsverweser  
Heim zu Göppingen übertragen.

Ausland.

Frankreich.

Frankreich zieht im Augenblicke die allge-  
meine Aufmerksamkeit Europa's auf sich. Der  
Präsident der Republik hat dem Lande einen zwei-  
ten 18. Brumaire (9. November) bereitet und  
dazu den glorreichen Tag seines Hauses, den  
Tag der Krönung Napoleons (1804) und der  
Dreikaiserschlacht von Austerlitz (1805) 2. Dez.  
gewählt. Am Morgen des 2. Dezember dekretirte  
„im Namen des französischen Volkes“ Lo-  
uis Napoleon die Auflösung der Nationalver-  
sammlung und des Staatsraths, die Wiederher-  
stellung des allgemeinen Stimmrechts, die  
Urwahlen des franz. Volkes vom 14. bis 21.,  
den Belagerungszustand im Bereiche der 1. Mi-  
litärdivision. Eine Proklamation appellirt an das  
Volk und ruft die feierliche Entscheidung des  
einzigen Souveräns, den Louis Napoleon in  
Frankreich anerkennt, des Volkes, zwischen der  
Nationalversammlung und dem Präsidenten an.  
Eine neue Constitution mit einer zehnjährigen  
verantwortlichen Vollziehungsgewalt und zwei  
Kammern wird der Wahl des Volkes unter-  
breitet. Diesem überraschenden Akte folgte die  
Verhaftung zahlreicher Volksvertreter, darunter  
wie es scheint Aller, von deren militärischen oder  
populären Einwirkungen eine Scheiterung des  
Staatsstreiches zu fürchten war. Alle nicht bon-  
apartistischen Blätter sind suspendirt. Eine Ge-  
genbewegung in der Vorstadt St. Antoine ist  
unterdrückt. Der Straßenkampf der am 3. mit  
Errichtung von Barrikaden begann, erlitt meh-  
rere Unterbrechungen, bis sich am Abend des 4.  
derselbe mit Heftigkeit erneuerte und erst am 5.  
mit Unterdrückung der Revolution zu Ende gieng.  
Ob auf die Dauer, steht dahin. Das Ende die-  
ses Anfangs, eben so, welche Wirkung diese  
Ereignisse auf Europa äußern könnten, liegt für

jezt noch außer aller Berechnung. — Einzelheiten, die öfter wechseln, übergehen wir hier und theilen bloß einige interessantere mit.

Die Liste der Männer, welche der Präsident an die Stelle des Staatsraths zu einer beratenden Kommission berufen hat, umfaßt im Ganzen 118 Namen. — Ungefähr 200 Repräsentanten haben dem Präsidenten ihre Zustimmung erklärt, weitere wurden erwartet. — 300 Repräsentanten, die sich versammelt hatten, um den Präsidenten der Republik seines Amtes verlustig zu erklären, sind ernürrt und nach dem Gefängnisse Mazzas abgeführt worden. — Der hohe Gerichtshof soll in dem Augenblick ernürrt worden seyn, als er die Entsetzung des Präsidenten der Republik aussprechen wollte. —

Der Platz von Straßburg ist in den Pelagerungszustand erklärt.

### Ueber Theuerung und Handel mit Nahrungstoffen.

#### I. Der sogenannte Kornwucher.

Ein Unglück kommt nie allein. Mit jeder schlechten Ernte stellt sich auch regelmäßig ein Heer von Borurtheilen ein, die, obwohl uralt, doch zu immer neuer Jugendfrische zu erstehen scheinen. Die Preise der Lebensmittel brauchen nur einen gewissen Punkt zu erreichen, und alsbald öffnen sich die Schleusen des Irrthums und Wahns und überfluthen mit ihrem Schlamme den gesunden Menschenverstand und die Erfahrung der Völker. Was schon tausendmal widerlegt worden ist, macht sich laut auf allen Gassen, in Zeitungen, auf den Bierbänken, in Petitionen, selbst in den Gutachten von Handelskammern. Zuerst erhebt sich das Geschrei gegen die Aufkäufer von Lebensmitteln, gegen die „Kornwucherer,“ gegen die Getraidespekulanten, gegen die Ausfuhr von Brodstoffen: dann beginnt die Agitation, welche ein Verbot des Branntweins brennens bezweckt, und zuletzt dringt man von allen Seiten in die Regierungen, durch Anlegung großer Vorräthe ausländischen Getraides, wenn nicht gar durch gesetzliche Feststellung der Marktpreise der Theuerung entgegenzuwirken. Im Jahr 1847 haben wir die ganze Stufenfolge dieser verschiedenen Maßregeln in Europa erlebt, und vieler Orten hat die Landwirthschaft noch heutigen Tages die Folgen einer Heilmethode nicht verschmerzt, die den Producenten tyrannisirte, ohne dem Konsumenten zu nützen. Damals haben die besseren Zeitungen und andere Schriften sich alle erdenkliche Mühe gegeben, um das Publikum über die wahre Natur der Kalamität aufzuklären und ihm zu beweisen, daß die damals von der blinden Menge verlangten Heilmittel das Uebel nur verschlimmern könnten, — aber kaum sind vier Jahre verflossen und alle guten Lehren sind schon wieder verschwizt. Man braucht gegenwärtig nur einen Blick, namentlich in manche süd- und mittel-deutschen Blätter zu thun, um zu gewahren, daß das alte Borurtheil bereits wieder in vollster Blüthe steht.

In Kurhessen, nämlich zu Herford, erging das erste in die Verkehrsfreiheit und das Eigenthumsrecht

eingreifende Verbot gegen das Kartoffelbrennen. Wenn wir nicht irren, hat indessen das kurhessische Staatsministerium die Maßregel hernach wieder aufgehoben. In Hessen-Darmstadt hat die Staatsregierung den Branntweinsfabrikanten verboten, nicht allein Kartoffeln zu brennen, sondern auch Kartoffeln zu kaufen; auch hat sie befohlen, daß Kartoffeln nur dann ausgeführt werden sollen, wenn vorher durch polizeiliche Bescheinigung nachgewiesen werden kann, daß sie auch im Auslande nicht zum Brennen verwandt werden sollen. In Bayern besteht bekanntlich eine Biersteuer, und bei den hohen Preisen der Gerste und des Hopfens wünschten die Brauer von Jülich und Erlangen eine Erhöhung des Tarifs. Darauf soll der Herr Regierungspräsident geantwortet haben: „Da das Essen schon so theuer ist, so kann ich nicht gestatten, daß das Trinken auch noch theurer wird; Angesichts der Eventualitäten in Frankreich muß ich verlangen, daß ihr das Bier zu den bisherigen Preisen liefert, und wenn ihr Schaden dabei habt, so ist das eure Sache.“ Natürlich werden die Brauer, sobald sie wirklich Schaden haben, entweder gar kein Bier mehr liefern oder schlechtes.

In Preußen ist der Beamtenstand zu aufgeklärt, um sich solcher Extravaganzen schuldig zu machen. Indessen tauchen auch dort Spuren einer Tendenz auf, in den freien Verkehr einzugreifen. Wir erinnern an die Gerüchte, daß die Regierung Auftrag gegeben habe, große Vorräthe von Korn auf Rechnung des Staats in Südrußland aufzukaufen. Wenn der Staat auf solche Weise in Korn spekuliren will, so ist am Ende dabei der einzige mögliche Schade, daß er falsch spekuliren kann, da er leichter falsch spekulirt als der Privathändler, und daß er theurer bezieht als der letztere. Der entstehende Verlust fällt zurück auf die Steuerzahlenden, also auf diejenigen, zu deren Nutzen er operiren will. In Berlin tritt eine lokale Agitation gegen die Höker und Aufkäufer auf, und Herr v. Hinkeldey schießt die berittenen Gendarmen auf die benachbarten Landstraßen, um die mit Lebensmitteln zur Stadt fahrenden Bauern gegen die Zubringlichkeiten dieser Industriebranche zu schützen, und so weit es dabei nur auf Abwendung gewaltsamer Käufe abgesehen ist, läßt sich gegen diese Maßregel nichts einwenden. Wenn dagegen der Bauer es für vortheilhaft hält, seine Waare auf der Landstraße zu verkaufen, anstatt in der Hauptstadt Zeit und Geld zu verausgaben, so ist nicht abzusehen, aus welchem Grunde man ihn daran hindern darf.

(Fortsetzung folgt.)

#### Gold- & Silber-Course. Frankfurt, 6. Dez. 1851.

	fl.	fr
Pistolen . . . . .	9	38-39
Preussische Friedrichsd'or . . . . .	9	55 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -56 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Holländische 10 fl. Stücke . . . . .	9	48 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -49 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Rand-Dukaten . . . . .	5	35 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -36 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
20-Frankstücke . . . . .	9	28 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -29 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Englische Soverains . . . . .	11	52-53
Preussische Thaler . . . . .	1	45 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Preussische Kassenscheine . . . . .	1	45 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
5-Frankenthaler . . . . .	2	21 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> -22
Hochhaltig Silber . . . . .	24	30-32

